

geht es einher, vom Jubel und Braut, mit Siegespalmen geschmückt. Liebtlich aber ist das Pfingstfest. Schon die Welt um uns, der Frühlingsdunst der Natur, das Leben und Wehen in Feld und Wald, hat etwas das Herz, Erfrischendes, das Herz Gewinnendes an sich; und wann geben wir uns dem Zauber des geheimnisvollen Werdens lieber hin als in dieser Maienzeit? Die Welt trägt jetzt das taufrische Frühlingskleid, kein Wunder, daß es den Menschen jetzt hinaustreibt aus der Enge in die Weite, daß er Leib und Seele sich gesund haben will in Sonnenschein und frischer Luft. Erleichtert atmet auch manches sorgenvolle Gemüt auf. An Arbeit fehlt nicht. Die Hand kann sich fleißig rühren, der Verdienst bleibt nicht aus; noch hat das geschäftliche Leben nicht die frühere Höhe einer günstigen Konjunktur erreicht, aber sichtlich geht es langsam aufwärts. Die Kranken fangen wieder an zu hoffen; das frische Grün dort, wo vor etlichen Wochen noch Dede und Leere war, sagt ihnen: „Nun armes Herz sei nicht bang, nun muß sich alles, alles wenden“, nun naht auch deine Genesung, nun wirst du wieder gesund. Mächtig solche Hoffnungen reichlich in Erfüllung gehen! Es ist Pfingsten, festlich sind wir gekümmert. Freilich viele sind es nicht, und die es noch sind, können über kurz oder lang die Festimmung eintauschen müssen gegen tiefe Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit. Das Leben trägt nicht immer ein Feiertagskleid, öfters völmehr ein ärmliches, düsternes Gewand; neben den Fröhlichen gehen die Trauernden, neben den Jubelnden stehen die Weinenden. Und in welche furchtbaren Tiefen von Sünde und Schande einer sinken kann, welche teuflische Unnatur aus manchem hervorbricht, das lehrt uns ein Blick in die Tagesblätter, in denen nur zu oft über die grauenhaftesten Untaten berichtet wird. Da will wohl die Festflamme der Begeisterung in sich zusammensinken; Furcht und Verzweiflung erfährt wohl nicht wenige, die ein warmes Herz für andre haben, die mitfühlen, mittragen, mitleiden. Aber über alles Glend und alle Bosheit der Menschen erhebt sich der christliche Geist, der getroste, zuverlässige, mutige, tätige Geist, der Pfingstgeist; zu Helben will er uns machen, zu Ritzern ohne Furcht und Tadel. Möchte solche Freudigkeit, solche Tatkraft, solche Unerfrockenheit recht viele befehlen!

Pfingsten ist, ein christliches Fest im besonderen Sinne, der christlichen Kirche Geburtstag. Wie kaum ein andres Fest lenkt gerade Pfingsten unsern Blick auf die Kirche; wie steht es um sie? Die einen halten sie für altersschwach, spotten über ihr Siechtum und ihre Ohnmacht, sagen, sie habe sich überlebt, sie posse nicht mehr in ihre moderne, fortgeschrittene Zeit hinein, mit dem berühmten Christentum sei es bald vorbei; diese Kirchenfeinde sind in unsern Tagen fleißig an ihrer Maulwurfsarbeit, sie untergraben in unsern Arbeiterkreisen, in unserer Jugend die Religiosität und damit auch die Pietät und Autorität — wissen sie auch, was auf den Trümmern sich aufbauen wird? Die andern sind kleinmütig und verzagt um die Kirche beforcht, als ob es um sie höchst bedenklich stehe, als ob das Christentum seine welt-erneuernde, weltverhaltende, weltüberwindende Macht verloren habe; diese Verzagtheit ist weit verbreitet in sonst gut christlichen Kreisen und sie ist der Krebsknoten in den Reihen der Kirchenfreunde — warum vergessen sie denn, daß darüber kein Zweifel besteht und bestehen darf, was sagt, was härter ist, Welt oder Christentum? Gewiß ohne Schaden und Gebrechen ist die Kirche nicht, wie man dem deutschen Volke unserer Tage von ganzen Herzen einen Bismarck wünscht, so möchte man der Kirche der Gegenwart einen Luther wünschen, der gründlich reformiert; aber noch steht die Kirche in der Welt als die größte Großmacht und wie sie allen Kämpfen und Stürmen bisher standgehalten hat, so wird sie auch alle Kämpfe fortan überdauern, weil sie unter der Fahne des größten und härtesten Herrn, Christi, streitet. Gewiß die Mächte des Umsturzes, der Zersplitterung, der Erbitterung, des Hasses haben hoch ihr Haupt erhoben, haben Taufende unsern Volkes betäubt, alle Mittel werden angewandt, alle Mienen läßt man springen, um die Religion dem Volke zu entreißen; aber wir brauchen uns nicht zu fürchten, die gute und gerechte Sache hat noch immer zuletzt triumphiert über Lüge und Verleumdung, die Liebe ist noch stets stärker gewesen als der Haß. Die Kirche, diese starke Festung, wird stark belagert und beständig bestürmt; aber sie denkt nicht daran, sich zu ergeben, sie schlägt alle Angriffe wieder ab, sie ist unverwundlich, unzerstörbar, uneinnehmbar und die sie verteidigen, die entschiedenen, gläubigen Christen, die auf der Mauer treu als Wächter stehenden Pastoren, die Obrigkeit, der Staat, tun dabei nicht etwa die Hauptsache, nein, „es freit' für uns der rechte Mann“, darum „Das Reich muß uns doch bleiben“. Wir haben keinen Grund, unser Zutrauen zu der guten Sache unserer Herr zu wanken. Fehlt auch manches köse nicht, autes ist noch mehr zu finden; ist auch der Abfall nicht wegzuleugnen, es kommt doch auch Zuzug, über den man sich von Herzen freuen muß; das Unkraut wächst auch im Garten Gottes, aber der gute Same ist auch aufgegangen, und die Früchte zeigen sich. So wie in unseren Tagen ist nie zuvor die heilige Schrift verbreitet worden, ist nie zuvor das Wort der Mission über die ganze Erde hin getrieben worden, hat nie zuvor die christliche Liebe und Barmherzigkeit Triumphe gefeiert; giebt uns das nicht freudigen Mut, einzutreten für eine Sache, die so gewaltige Fortschritte gemacht hat und zwar unter dem erbittertesten Widerspruch der Welt? Alle Anstrengungen der Feinde der Kirche sind ja schließlich nur ein Beneis mehr für die Macht und Herrlichkeit der Kirche; nicht das Unbedeutende sondern nur das Große wird angefochten. Als die Kirche ein kleines Bäumlein noch war, hat sie allen Stürmen getrotzt und das waren noch ganz andere Stürme, als die unser Tage —; nun sie ein mächtiger Baum geworden ist, wird sie kein Sturm entwurzeln. Daß es nur an der rechten Liebe in der Kirche nicht fehle! Gelobt wird die Liebe genug; aber die besten Lobredner sind doch die Täter, die nicht erwerben sondern geben, nicht herrschen sondern dienen, nicht genießen sondern opfern wollen. Daß wir nur thätige Streiter seien, die vor allem schonungslos vorgehen gegen die eigne Bequemlichkeit und Trägheit, Gleichgültigkeit und Hoffart, gegen jede Nechthaberei, Bereiztheit und Launenhaftigkeit! Der Geist der selbstlos dienenden, rettenden, opfermutigen Nächstenliebe tut der Kirche heute doppelt not.

Gott schenke solchen Geist der Liebe zum „lieblichen“ Fest unserm Volk, dem christlich-deutschen Volk, unserer Kirche und allen ihren Gliedern. Segnete Pfingsten!

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsitz Ade du holder Mai! Nur ungern sehen wir den Bonnemond scheiden. Kaum hat die Natur begonnen, sich in ihrer jungfräulichen Schönheit zu entfalten, die menschlichen Herzen mit Lebenslust zu erfüllen und die Hoffnung zu erregen, heißt es auch schon Abschied nehmen vom Bonnemond von der herrlichsten Zeit im Jahre. Mit Wehmut sehen wir die Sträuße der Fliederblüten verwelken, uns erinnern daran, daß wieder einmal die Frühjahrsheerlichkeit zu Ende geht und wir abermals einen iden, kalten Winter zu überstehen haben, ehe uns der holde Fliederduft wieder ergötzt. Kaum ins volle Leben eingetreten zu sein und schon Abschied nehmen zu müssen, ist geeignet, ganz wehmütig zu stimmen, wenn uns nicht nach dem Grünen und Blauen des Mai, das Wachsen und Gedeihen des Juni in Wiese, Feld und Garten neue Freuden brächte. Die üppige Fülle der grünen, duftigen Grasflächen ist nicht minder schön anzuschauen, wie das Sprossen und Keimen. Der Dersächliche sieht mehr auf die Pracht der Farben, das verständnisvolle Auge des mehr in sich gelehrten Menschen ergötzt sich an dem versöhnungsvollen Gedeihen. Im Mai ergötzt man sich an der Baumblut, nicht minder schön ist ein Kornfeld zur jetzigen Zeit. Es schießt förmlich in die Höhe, um seine wichtige Aufgabe nach Nutzen der ganzen Menschheit zu erfüllen. Bereits streben die Lehren, die Träger künftigen Reichtums, zur Sonne empor, um sich von ihren Strahlen erschließen zu lassen. Darum verdient ein solches Wehrenseld schon jetzt unsere volle Beachtung.

Pulsitz. Am vorigen Donnerstag ist der beim hiesigen Stadtrate angestellte Sekretär Karte wegen qualifizierter Urkundenfälschung und Veruntreuung von Geldern der von ihm verwalteten Sportklasse von seiner vorgeetzten Behörde verhaftet und dem hiesigen königlichen Amtsgerichte zugeführt worden. Die Urkundenfälschung ist begangen worden durch Fälschen von Quittungen für die Anstalt der staatlichen Schlachtviehvericherung. Die veruntreuten Gelder belaufen sich auf ungefähr 1600 Mark. Eine sofort vorgenommene Revision der übrigen Kassen, insbesondere der Sparkasse hat ergeben, daß dieselben sich vollständig in Ordnung befanden. Dem Sekretär Karte hat lediglich die Sportklasse obgelegen. Bei der Verwaltung der übrigen städtischen Kassen ist derselbe nicht beschäftigt gewesen.

Wenn die Wetterkundigen Recht haben, wird für das bevorstehende Pfingstfest schönes, warmes, vielleicht sogar heißes Wetter zu erwarten sein. Eine Stille, von Nordamerika ausgegangen, hat ihren Weg über den Ozean genommen, sich dabei etwas abgekühlt und ist seit gestern an der Westküste Europas angelangt, von da weiter nach Osten ziehend. In Nordamerika war die Hitze während mehrerer Tage außerordentlich.

Am 28. und 29. Juni d. J. hält die 142 Klassen mit etwa 48000 Mitgliedern umfassende Freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen in Plauen ihre Jahresversammlung ab. Am Sonntag findet die Vorbereitungssammlung und am Montag vormittag die Hauptversammlung statt. Mit der Jahresversammlung ist eine Besichtigung des Sanatoriums der Ortskrankenkasse Plauen in Mühlhausen bei Bad Elster verbunden.

Dresden. Bei den Arbeiteranstellungen auf den Bauten in der Louise- und Schäferstraße ist es zu ziemlich heftigen Unruhen gekommen. Als sich abends gegen 11 Uhr die Menge trotz wiederholter Aufforderung nicht zerstreute, gingen die Polizeimannschaften mit blanker Waffe vor. Aus der Menge flogen Steine nach der Polizei. Die Schutzleute zogen blank, suchten mit dem Säbel in die Menge hinein und schlugen auch vereinzelt mit der flachen Klinge zu. Dadurch wurden die Massen noch erregter; man schrie, piffte und es kamen einzelne Steine nach den Vaternen geflogen, das Löbtauer Judenhäusle erlöste aus der Menge. In diesem Tumulte kamen drei grüne Wagen an, und die Gendarmen füllten sie mit Arrestanten. Inzwischen war es den Polizisten auf den übrigen Straßen gelungen, die Straßen entlang zu drängen und zum Auseinandergehen zu bewegen, und auch auf der Königsbrüder Straße, wo die Massen am dichtesten standen, verminderten sie sich ebenfalls, bis schließlich nur einzelne Gruppen übrig blieben. Nach 12 Uhr war die Gegend zwar noch belebt, aber die angesammelten Menschenmassen hatten sich zerstreut. Ein starkes Aufgebot von Gendarmen patrouillierte die Straßen auf und ab. — Die Zahl der Verhafteten scheint beträchtlich zu sein. Vom Dienstag meldet der Polizeibericht 32 Verhaftungen. Am Mittwoch sind sicher weit mehr Festnahmen vorgekommen.

Der Verein zur Förderung Dresden's und des Fremdenverkehrs wünscht Reisebilder aus Sachsen, also Aufzüge folgender Art zu erwerben: Auf noch Sachsen! Auf sächsischen Eisenbahnen. Rundreisen in Sachsen. Im Gebiete des Oyhins. Vom sächsischen Wendlande. Das malerische Vauken. Rund um den Königstein. Schandau und seine Umgebung. Seitwärts vom Elbtal. Nach dem Müllenturmchen. Die höchste Bergstadt Sachsens. Das sächsische Erzgebirge kein Sibirien. Im Tale der wilden Schöppau. Fichtelberg und Keilberg. Das sächsische Vogtland. Das sächsische Wandersleben. Monumentale Bräunbauten in Sachsen. Sächsische Industrieküste. Sächsische Bergbahnen. Das romantische Weihen. Sächsische Königsschlösser usw. usw. — Die Aufzüge dürfen noch nicht anderweit veröffentlicht sein und sollen einen Umfang von zwei bis dreihundert Zeilen haben. Die Verfasser wollen ihre Arbeiten nebst Angabe der Honoraransprüche an das Bureau des Vereins zur Förderung Dresden's und des Fremdenverkehrs Dresden, Hauptbahnhof, einreichen. Der Verein will die Aufzüge zu völlig freiem Eigentum erwerben. Nichtgeeignetes wird baldigt zurückgesendet.

Leipzig. Dem Leipz. Tagbl. wird aus Kolditz berichtet, daß der wegen Ermordung eines Mädchens in Untersuchungshaft genommene und nach ärztlichem Gutach-

ten außer Verfolgung gesetzte Optiker Grabisch aus Leipzig heute als Verpflegter 1. Klasse in die hiesige Landesirrenanstalt eingeliefert wurde.

Die Sozialdemokratie als Beschützerin der „kleinen Leute“. Folgende Besehrüchte, schreibt die „Konserv. Korresp.“ sind geeignet, die Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei gegenüber den Bauern und den Kleingewerbetreibenden klarzustellen: „1) Der Vorwärts, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, schrieb am 6. Dezember 1891 (Nr. 236): Uns kann es nicht in den Sinn kommen, den Privateigentumsbestrebungen der Bauern auf Grund und Boden irgendwie förderlich zu sein. Die Ernte gehört nicht den Bauern, sondern allen Menschen; privates Eigentum an Grund und Boden ist niemand zuzubilligen.“ 2) Die Sächsische Arbeiterzeitung schrieb im Mai 1890: „Wir erklären nicht bloß den großen Gutsbesitzer, sondern auch dem kleinsten Bauernhaus den Krieg.“ 3) sagte Genosse Fischer auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Breslau im Oktober 1895: „Die Sozialdemokratie kann den Bauer erst gewinnen, wenn er von seinem Eigentum losgelöst, durch Juden bankrott gemacht ist“. Die sächsische Arbeiterzeitung schrieb im Juli 1890: „Wir werden immer und überall bekämpft sein, den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen.“ Der Sozialdemokrat Engels schrieb im Mai 1890: „Wenn aber das Kapital die kleinen Handwerker und Kaufleute vernichtet, so tut es ein gutes Werk.“ Aus diesen Auslassungen erlieht man, was auf die Bestrebungen und Redungen zu geben ist, mit denen die sozialdemokratische Partei Stimmenfang treibt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat, ehe er von seinem jüngsten Ausfluge nach Ost- und Westpreußen wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintraf, einer bedeutamen Schiffsfeierlichkeit in Danzig beigewohnt. Es war dies der Stapellauf des neuen Linienschiffes „S“, welches infolge kaiserlichen Befehles von dem zum Lauffakt vollziehenden Statthalter der Reichslande, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, auf den Namen „Elsaß“ getauft wurde. Hiermit erscheint zum ersten Male der Name der Reichslande in der deutschen Kriegsmarine, worüber man in der Bevölkerung der südwestdeutschen Grenzmark nicht geringe Freude und Genugtuung empfindet, wie dies schon aus der Zugschönigkeit zum Reichs dar. Uebrigens soll ein weiterer neuer Panzer der „Braunschweig“-Klasse angefertigt, symbolisiert erneut das feste Land, welches die nach schwerem Kampfe wiedergewonnenen alten deutschen Provinzen im Westen mit dem Mutterlande verbindet, und stellt eine erneute Befestigung ihrer Zugschönigkeit zum Reichs dar. Uebrigens soll ein weiterer neuer Panzer der „Braunschweig“-Klasse den Namen „Lothringen“ erhalten.

Der Kaiser hielt am Vormittag des 27. Mai die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison Potsdam im Lustgarten zu Potsdam ab. Die Kaiserin und zahlreiche sonstige Fürstlichkeiten waren bei dem glänzenden militärischen Schauspiel zu gegen; der Kronprinz machte die Parade als Oberleutnant in der 2. Kompanie des 1. Garde-Infanterieregiments mit, seine beiden jüngsten Brüder waren bei der Leibkompanie eingetreten. Anlässlich der Parade fand am Abend des Paradedages eine Festvorstellung im Berliner Opernhause statt, bei welcher das Kaiserpaar, der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten sowie sonstige distinguierte Persönlichkeiten, wie z. B. Generalfeldmarschall Graf Waldersee, zugegen waren. Aufgeführt wurden das Bauffische Wandverbild „Döberitz“ und die heitere Oper „Anno 1757“ von Scholz. — Am Freitag wurde vom Kaiser eine größere Gesechschübung mit Truppenteilen des Gardekorps bei Döberitz abgehalten.

Die Pfingstvorwoche hat in den Vorbereitungen zu der herangenahten Reichstagswahlkampf keineswegs einen Stillstand gebracht, sie sind vielmehr allenthalben kräftig gefördert worden. Im weiteren hat sie mit dem Besuche des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewils in der Reichshauptstadt einen immerhin bemerkenswerten Vorgang zeitigt. In seinen Unterredungen mit dem Reichskanzler Grafen Bälou und anderen politischen Persönlichkeiten sind von Herrn v. Bodewils die Ausstellungen bayerischer und anderer Blätter über eine zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung bestehende angelegliche Spannung entschieden zurückgewiesen worden. Ueberall in den maßgebenden Berliner Kreisen machte das freimütige Auftreten des leitenden Staatsmannes Bayerns einen sehr gewinnenden Eindruck. Am Mittwoch wurde der bayerische Gast vom Kaiser in Potsdam empfangen; er nahm dann an der kaiserlichen Frühstückstafel Teil. — Auch Herr v. Bodewils, der preussische Landwirtschaftsminister, ist also gleich dem Kriegsminister v. Goller amtsmäde, er will, wie er selber gesagt haben soll, nach den „Heufestern“, gehen. Da Herr v. Bodewils neuerdings stark von Jeschiassanfällen heimgeführt wird, so scheinen die Alerweltsgesundheitsrücksichten bei seinem signalisierten Rücktritte in der Tat eine bestimmende Rolle zu spielen.

Mit der Verurteilung des Marinefähnrich's Hüffener zu 4 Jahren Gefängnis und Degradation seitens des Marinekriegsgericht in Kiel hat die schwere Muttat von Essen ihre gerichtliche Sühne gefunden. Vielen wird dieselbe in Hinblick auf die Ungehörlichkeit der Handlungsweise des p. v.; Hüffener freilich als eine ungenügende erscheinen, zumal ja der öffentliche Ankläger 6 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus der Marine gegen den Angeklagten beantragt hatte. Immerhin trifft die ausgeprochene Strafe den Beurteilten noch schwer genug, besonders was seine Degradation anbelangt. Im Uebrigen hat der Verlauf des Prozesses Hüffener nur bestätigt, daß eine Generalisierung des Falles Hüffener, eine Verdamnung des ganzen militärischen Systems, nicht gerechtfertigt ist.

Der Feldpropst der preussischen Armee, Dr. Almann, ist im Alter von 70 Jahren in Altwieles gestorben. Der greise Prälat erfreute sich wegen seines milden, humanen Wesens und seiner echt deutschen Gesinnung in allen mit ihm in Berührung gekommenen Kreisen hoher Achtung und Beliebtheit.

vereins
Grafen
Def
strationen
Slavonie
endlich
nunmehr
verfönl
ten Gem
Fr
Woche
Die gen
Leben ge
noch imm
der Opfe
präsident
abgegeben
voraus
präsiden
lichen W
auch die
Entschl
unfähig
die näm
P a
des men
König v
lichkeit
Benett-
es, die
hätten,
eine gere
Gu
woch von
ein gang
galten
Antomob
Inbien,
finien be
England
digte am
Unterri
eine erbe
Val
für Ma
offizien
Defterre
keiten ein
Mächte
abends 7
Hieru
Niede
Ein
Alwin
Gin
ca. 1/2
Nähers
E
kann un
Nähers
Zun
hochtrag
siehen zu
Schö
Ra
un
sind eing
RIC
Pate
Gin
ganze Sta
schöner W
zu verm
Nähe es
Gin zu
wird sofor
August

Zum neuen Präsidenten des Allgemeinen Bauernvereins ist an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen Grafen Spee der Freiherr v. Loß gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn. In den antiungarischen Demonstrationen und Kravallen der slavischen Bevölkerung Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und auch der Stadt Laibach scheint endlich ein Stillstand eingetreten zu sein. Hoffentlich tut nunmehr die ungarische Regierung das ihrige, um durch verbindliche und entgegenkommende Maßnahmen die aufgeregten Gemüter wieder zu beruhigen.

Frankreich. In Frankreich bildete das Ereignis der Woche die verunglückte Automobilwettfahrt Paris-Madrid. Die genaue Liste der bei diesem tollen Unternehmen ums Leben gekommenen oder erheblicherverletzten Personen scheint noch immer nicht vollständig festzustellen, sicherlich ist die Zahl der Opfer aber mehr als genügend, um die vom Ministerpräsidenten Combes in der französischen Deputiertenkammer abgegebene Erklärung zu rechtfertigen, daß die Regierung voraussichtlich keine weitere Automobilwettfahrt auf öffentlichen Wegen mehr gestatten werden. Hoffentlich kommen auch die Regierungen in anderen Ländern zu dem gleichen Entschluß, denn die Gefährdung der Bevölkerung durch die unsinnigen Wettfahrten der Automobilsfahrzeuge ist überall die nämliche.

Paris, 29. Mai. Die Gesellschaft zum Schutze des menschlichen Lebens auf öffentlichen Straßen hat den König von England telegraphisch im Namen der Menschlichkeit erbeten, die Automobilwettfahrt um den Gordon-Benett-Preis zu verbieten und so, in gleicher Weise, wie es die französische und spanische Regierung schon getan hätten, der öffentlichen Meinung in zivilisierten Ländern eine gerechte und deutliche Genugtuung zu gewähren.

England. Im englischen Unterhause wurde am Mittwoch von verschiedenen Regierungsvertretern wieder einmal ein ganzes Bündel von Anträgen beantwortet. Dieselben galten südafrikanischen Angelegenheiten, den bevorstehenden Automobilwettfahrten in Irland, dem Stande der West in Indien, der Abmachungen Englands mit Italien und Abessinien betreffs des Feldzuges im Somaliland und die Rechte Englands am Persischen Meerbusen. Das Unterhaus beendigte am Dienstag die lange Spezialberatung der Londoner Unterrichtsvorlage; der Entwurf der Regierung hat hierbei eine erhebliche Umgestaltung erfahren.

Balkanhalbinsel. In der Durchführung der Reformen für Mazedonien ist, wie eine Konstantinopler Meldung des offiziellen Wiener Fremdenblattes besagt, von Rußland und Oesterreich-Ungarn infolge der zu überwindenden Schwierigkeiten ein Aufschub beschlossen worden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dann das Reformwerk, an welches die Pforte ja sowieso nur widerwillig herangegangen ist, schließlich ganz verpufft. Zwischen Sofia und Konstantinopel geben sich immer wieder Verkümmungen kund. Eine offizielle Meldung aus Sofia bezeichnet die türkische Behauptung über die angebliche Auffindung von Patronen und Gewehren, welche an den bulgarischen Metropolit in Dibra abgefordert worden sein sollten, als eine unwahre, und wirft den türkischen Behörden vor, sie wollten durch berartige Nachrichten sich vor der öffentlichen Meinung Europas wegen der gegen die bulgarische Geißlichkeit in Mazedonien ergriffenen ungerechten Maßnahmen rechtfertigen. Die Sensationsmeldung eines Pariser Blattes von der angeblichen Mobilisierung der gesamten türkischen Truppen wird türkischerseits demeritiert. Die Anzahl der in der europäischen Türkei verhafteten Bulgaren soll sich gegenwärtig auf über 300 belaufen. Die Pforte hat ihre militärische Aktion gegen die aufständigen Albanesen einstweilen eingeleßt. In Bularek ist es anlässlich der Stichwahlen zu den Departementsräten zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Liberalen und Konservativen gekommen, es gab hierbei zwischen 80 und 90 Verwundete, unter ihnen mehrere Schwerverwundete.

Spanien. Prinz Heinrich von Preußen ist nach Beendigung seines mehrtägigen Besuches am Madrider Hofe, wo er mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde, nach Vigo zu dem von ihm befehligten Geschwader zurückgekehrt und dann mit demselben am 29. Mai wieder von Vigo abgedampft.

Afrika. Aus Marokko kommt die sensationelle Nachricht vom gewaltsamen Tode des marokkanischen Thronprätendenten Bu-Hamara und dem Auftauchen eines neuen Prätendenten, namens Sidi Mohamed ben Chassan Essialali; derselbe soll seinen Vorgänger in der Prätendentenwürde haben ermorden lassen. Die Sultanstruppen streben, wie der marokkanische Minister des Äußeren, Torres, den Mächten durch ein Rundschreiben mitteilen ließ, auf der Straße zwischen Tanger und Araila, um den Warentransport gegen die Straßenräuber zu schützen.

Die Engländer sind in Westafrika in einen Krieg mit dem Sultan von Sokoto verwickelt. In einem Gefecht wurden zwar die Leute des Sultans von den englischen Truppen geschlagen, doch erlitten letztere selber hierbei bedeutende Verluste.

Amerika. In den Vereinigten Staaten setzt bereits die Wahlbewegung anlässlich der Präsidentenwahl ein. Die zu Harrisburg abgehaltene republikanische Konvention beschloß die Wiederaufstellung Roosevelts am Präsidentschafts-

kandidaten und sprach sich zugleich gegen jede Abänderung des gegenwärtigen Tarifsystems der Vereinigten Staaten aus. — In dem chilenischen Hafen Iquique ist die Pest infolge Einschleppung aus Indien ausgebrochen.

Von unserer früheren Kronprinzessin

Wie von einer dem toskanischen Hofe nahestehenden Seite verlautet, hatte die jüngst in Wien stattgehabte Besprechung der Großherzogin Alice mit dem Kaiser den einzigen Erfolg, daß der Prinzessin Luise die Rückkehr in die österreichischen Kronländer nur unter der Bedingung gestattet wurde, wenn dieselbe für einige Jahre ihren Aufenthalt in einem Frauenkloster nehmen wollte. Da dies jedoch seitens der Prinzessin aufs bestimmteste abgelehnt wird, erfolgt deren Ueberfiedelung in dem kommenden Monat nach Vianore in Südfrankreich und wird ihr ihre jüngste Tochter bis zu deren zurückgelegten fünften Lebensjahre belassen werden.

Bermühtes

— Auf der Warthe kenterte ein mit 45 Kindern besetztes Boot bei Dembno. Der Fährmann und 20 Kinder ertranken.

Magdeburg, 29. Mai. Die unverehelichte Kaffeemamsell Rosa Meurer aus Berlin war bei ihren hiesigen Verwandten, um ihrer Niederkunft entgegen zu sehen. Gestern Nachmittag erdrohete sie unmittelbar nach der Geburt ihr Kind mit dem Taschentuch. Der Vorfall wurde seitens der Angehörigen sofort der Polizei angezeigt, welche die Ueberführung des Kindesmörderin nach dem Krankenhause anordnete.

* Ueber den Saatensand im deutschen Reiche heißt es in dem neuesten amtlichen Bericht: Die fruchtbare Maiwitterung hat den Stand der Wintersaaten im allgemeinen etwas verbessert, namentlich den des Weizens, aber doch nicht überall den durch die Winterkahlfröste und das rauhe Aprilwetter verursachten Schaden ausgleichen können. Der Prozentsatz der Umfrüggungen beträgt im Durchschnitt beim Weizen 17,4, beim Spelz 3,1 und beim Roggen 3,2 vom Hundert. Die Sommersaaten sind infolge der nachfolgenden Aprilwitterung meist verspätet in die Erde gebracht worden. Soweit die Frühjahrssaaten aufgegangen sind, haben sie sich befriedigend entwickelt. Leider hat auch das Unkraut große Fortschritte gemacht. Die Ausaat der Kartoffeln hat sich der Masse wegen überall sehr verspätet. Alles zeigt nur teilweise einen guten Stand. (Fortsetzung in der Beilage.)

Nächsten Montag, den 2. Feiertag von abends 7 Uhr an

Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Niedersteina. Emil Oswald

Einen Arbeiter

sucht
Alwin Höfgen, Oberlichtenau

Eine Kleebrache,

ca. 1/2 Scheffel, zu verkaufen.
Näheres bei J. G. Garten, Böhm.-Boll.

Erdboden

kann unentgeltlich abgefahren werden.
Näheres Bismarckplatz Nr. 286.

Junge Rühhe

hochtragende
stehen zum Verkauf bei
Moritz Georgi.

Schöne 1/2 bis 3/4 jährige
ostpreussische

Racebullen

und Kuhkälber
sind eingetroffen und stehen zum Verkauf.
Richard Menzel.

RICHARD LÜDERS

GÖRLITZ
Patentanwalts - Bureau.

Eine große freundliche

Wohnung,

ganze Etage, unweit der neuen Schule, mit
schöner Aussicht ist zum 1. Juli oder später
zu vermieten.
Näheres in der Dampfmolkerei, Pulsnitz.

Ein zuverlässiger unverheirat.

Kutscher

wird sofort angestellt bei
August Brückner, Dampfschiffahrt.

Restaurant zum Kronprinz

hält zu den Pfingstfeiertagen seine
Lokalitäten mit angenehmen Gartenaufenthalt

bestens empfohlen Am 1. Feiertag, Vormittag

zum Frühschoppen humoristische Unterhaltung.

Gleichzeitig empfehle während der Feiertage gute Rheinweine, à Flasche 1 M.
Es ladet ein geehrtes Publikum von nah und fern ganz ergebenst ein

Max Graf.

Vorläufige Anzeige.

Gasthof zum Herrnhaus.

Sonnabend, den 6. Juni:

Konzert der Geschwister Boucher aus Paris.

Verschwinden

Fahrräder

feine Marken
verkauft sehr preiswert und günstig,
sowie reparierte Räder

Alwin Reissig, Klempnermstr.,
Pulsnitz.

Dank und Nachruf.

Nachdem wir unseren so früh in Gott entschlafenen innig geliebten
Gatten und Vater, Sohn und Bruder

Louis Hermann Weber

unter heissen Tränen zur stillen Grabesruhe bestattet, danken wir noch
recht herzlich dem Herrn Pastor Reinmuth für die freundlichen Kranken-
besuche und trostreichen Worte an heiliger Stätte, dem Herrn Kantor
Hauptmann nebst Schülern für die angestimmten Trauergesänge, dem
Unterstützungsverein für das bereitwillige Tragen zu seiner letzten
Ruhestätte und ganz besonders Dank den lieben Nachbarn und Freunden,
die dem muerlösten Dulder in seiner langen Krankheit besuch, getröstet
und durch Liebestun erfreut; sein letztes Bett so reich mit Blumen bekränzt
und ihn so ehrenvoll mit zu Grabe geleitet.

Ach, welch ein Leid an Deiner Bahre,
Der Sorger und Berater schied,
Erst zählend neununddreissig Jahre —
Du, der einst redlich sich gemüht,
Der hochbeglückte die Lieben sein,
Du schlafst nun still im Kämmerlein!

Die Gattin und zwei Töchter flohen
Und rufen weinend Dank Dir nach;
Die Eltern, die Gott liess begehnen
Nur jüngst den goldenen Hochzeitstag —
Die Lieben all' noch weihen Dir
Ein „Ruhe sanft!“ im Liede hier.

Niederlichtenau. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ein fast neuer Bandstuhl

1/2 Einteilung mit gut lohnender Arbeit und
allem Zubehör, wegen Umzug billig zu ver-
kaufen. Grossröhrsdorf 286.

Herrn- Cravatten, Wäsche, Kinder-Schürzen u. Binsen

in reizenden Dessins zu billigsten Preisen
empfiehlt

Emil Kaiser, Neumarkt 297.

Einen zuverlässigen

Knecht

sucht
Bernh. Huhle.

Spezial-Atelier für

künstl. Zahnersatz

(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stütz-
zähne, Plombierungen, Krönchen und Zahn-
ziehen

Sprechzeit: 8—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.
Carl Richter,
prakt. Zahnkünstler,
Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Selterswasser

genau nach der Analyse des natürlichen
Wassers;

erfrischend und kalkreich aus der

Apotheke in Pulsnitz.

Fl. 10 Pf., 1 Dgbl. Fl. 1 Mk., Flaschen-
einlage 10 Pf. für die Flasche.

Weitere Verkaufsstellen: Felix Her-
berg, Pulsnitz, Apotheke Bl-
schofsverda.

Ratten-

Mäuse-Tod „Ackerlon“, staatlich
anerkannt wirksamstes Mittel. 60 und 100 Pf.
Mohrendrogerie Pulsnitz, F. Herberg.



Schützenhaus Pulsnitz.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag,

1/2 11—1 Uhr:

Den 2. und 3. Feiertag:

Grosses Frühschoppen - Frei - Konzert! Starkbes. Ballmusik!

Ausschank von Schönriesener Pilsner, Felsenkeller-Lager, I. Kulmbacher Maienbräu, ff. Pulsnitzer Weizen- und Einfach-Bier.

Auserwählt reichhaltige Speisenkarte!

Spezialitäten der Saison:

Krebs-Suppe — Schleie — Frische Hummern — Frischen Stangenspargel — Pökeltzunge mit frischen Steinpilzen
Rehfilet mit Champignons — Junge Steyr. Capaunen — Aal in Gelée — Geräuch. Rheinlachs — Astr. Caviar — ff. russ. Salat.

Um regen Zuspruch bittend, lade-ein, geehrtes Publikum aus Stadt und Land ganz ergebenst ein.

Josef Ploner.

Reichhaltige Speisenkarte	Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich zum diesjährigen	Hochfeine Weine
Pfingstschiessen		
ausser meinen Stadt-Lokalitäten auf dem Festplatze ein		
		
Hôtel „Grauer Wolf“	Wein-u. Speisezelt	Hôtel „Grauer Wolf“
bewirtschaftete und mit nur vorzüglichsten Speisen und Getränken aufwarten werde.		
Um geneigten Zuspruch bittet		
Hochachtend		
Grossartige Dekoration	Pulsnitz, Hôtel „Grauer Wolf“.	Feine Bedienung
Edmund Oehme.		

Gasthofz. Herrnhaus

Während des Festes bringe den geehrten Schützenbrüdern und Festbesuchern mein

Wein-, Speisen- und Kaffee-Zelt auf dem Schützenplan

in empfehlende Erinnerung.

Mit einer reichhaltigen Speisen-Karte, sowie mit Weinen von nur ersten Firmen werde bestens aufwarten und bitte um gütigen Zuspruch.

Ergebenst

Franz Prehl.

Im Stadt-Lokal mache ich auf den neu vorgerichteten schattigen Garten mit Veranden aufmerksam.

Gasth. Böhm.-Vollung.

Den II. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Mit Kaffee und Kuchen, sowie div. Speisen und Getränken wird auf's Beste aufgewartet.

Bringe gleichzeitig meinen

schattigen Garten mit Veranda

in empfehlende Erinnerung und lade zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

Adolf Barthel.

Hierzu 1 Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 22.

Ratskeller Pulsnitz.

Zu dem bevorstehenden Pfingstschiessen empfehle mein

Zelt auf dem Festplatze

einer geneigten Beachtung

Reichhaltige Speisenkarte. ff. Weine.

Friscchen Maitrank, sowie diverse Liköre. ff. Kaffee.

Gleichfalls halte mein Stadtlokal

„Ratskeller“

mit nur bestgepflegten Bieren, Weinen etc. bestens empfohlen.

Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet

Hermann Schneider.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Den I. Feiertag von Nachm 4 Uhr an:

Grosses Garten-Frei-Konzert

von der Kapelle des Hauses

Mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

Zu den Feiertagen bietet

am Café Lehmann am Markt

den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend angenehmen Aufenthalt.

Elektrisches Klavier.

ff. Weine.